

Anfang Mai erscheint im einundvierzigsten bis sechzigsten Tausend

Z

Z



Der Heliand

Ein Sachsensang aus dem neunten Jahrhundert. / In der Übersetzung von Karl Simrock. / Mit Bildwerk, darunter viele ganzseitige Darstellungen, und Buchschmuck von J. C. Ströver.

Zweihundertundachtundachtzig Seiten
leicht kartoniert Drei Mark 60 Pfg.
in Pappband mit handmarmoriertem Büchleinüberzug
fünf Mark 50 Pfg.

Vorzugsangebot und Bezugsbedingungen:

Bis 30. April zwei Probestücke der kartonierten oder der gebundenen Ausgabe mit 45 vom Hundert. / Sonst einzeln mit 40 v. H. und auf sieben ein Freistück, beim Bezug von 25 Stück mit 50 v. H. / Bestellzettel liegt bei.

Die Deutsche Tageszeitung (Berlin) über unsere Heliand-Ausgabe: Gerade diesmal wird eine neue Ausgabe des Heliand-Gedichtes vielen deutschen Herzen willkommen sein. Der kraftvolle Sang, der den Niedersachsen das Evangelium seelisch näherbringen sollte, äußert seine Macht in diesen Tagen stärker als sonst. In J. C. Ströver hat sich eine Künstlerin gefunden, die den kernigen Text zeichnerisch ebenso würdevoll wie ergreifend zu begleiten vermag. Ihre knappe, large und doch beredte Linienführung ist der Poesie des Neuen Testaments voll, ihr Christus von echt deutscher Auffassung. Die hoch erfreuliche Arbeit des Furche-Verlages wird ihren Weg machen; wir halten es für unsere Pflicht, unsere Leser eindringlich darauf hinzuweisen. Schönere Gaben für den Büchertisch hat das Jahr nicht gebracht!

Furche-Verlag / Berlin NW. 7